

Protokoll der gemeinsamen Sitzung des PGR St. Joachim und des PGR St. Hedwig (13.05.2025)

Ort	Pfarrheim St. Joachim	Leitung	Ursula Wiesinger und Dalibor Saric
Zeit	19:30 - 21:40	Protokoll	Sabine Gabler-Floß und Andreas Werner
Anwesende Hauptamtliche	Pfarrvikar P. Joseph Anorkwah Frimpong, P. Pius Gregory Oduro Owusu, Gemeindereferentin Marina Lisa Steineke		
Anwesende PGR-Mitglieder	Carla Kronester, Dani Gumina, Andreas Werner, Katharina Pantele, Andrea Geistanger, Berta Kriesche, Anneliese Sedlmaier, Susanne Böhm-Rinderer, Uschi Patzelt, Sabine Gabler-Floß, Gabi Ring, Veronika Hefele, Giulia Grohmann, Ursula Wiesinger		
Entschuldigt	Lydia Lauffer-Nückel, Barbra Holz-Ecke, Nicole Engelfried, Sonja Kirchhoff, Ivona Masic, Manda Topic, Valentin Werner, David Straub, Stephanie Pielmeier, Andreas Reitberger, Sarah Wirth, Christian Karrlein		
Gast	Regina Spiegler, Diözesanrat		

TOP 0 Begrüßung und besinnliches Wort

PVR-Vorsitzender Dalibor Saric begrüßt alle Anwesenden, Pater Josep ebenfalls, Ursula Wiesinger übernimmt die geistliche Einstimmung.

TOP 1 PGR-Wahlen 2026

Regina Spiegler vom Diözesanrat stellt sich vor. Sie spricht über die PGR-Wahl im nächsten Jahr.

Hauptaufgaben des Diözesanrats sind die Begleitung der Pfarrgemeinderäte, die Organisation der PGR-Wahlen, Moderation bei PGR-Klausurtagen und das Verfassen von Stellungnahmen zu verschiedenen Themen.

Termin für die nächste PGR-Wahl ist der 1. März 2026 (für alle bayerischen Bistümer).

Im Sommer soll es nähere Informationen durch den Diözesanrat geben.

Nach den Sommerferien wird das Material (Plakate etc.) bereitgestellt.

Die Wahl wird persönlich oder als Briefwahl durchgeführt, auch Online-Wahl ist möglich.

Der Diözesanrat unterstützt die Pfarreien/Pfarrverbände bei der Vorbereitung der Wahlen.

Es ist auch Teil der Aufgabe, zu bedenken, wie sich die Dekanatsreform auf die Wahl auswirkt.

Bis September 2025 wird in dem Zusammenhang eine neue Satzung erarbeitet.

In der Präambel soll festgeschrieben werden, dass Rechtspopulismus und Menschenfeindlichkeit nicht mit einem ehrenamtlichen Amt vereinbar sind. Es wird auch die Frage behandelt, was getan werden kann, wenn bei einem gewählten Mitglied eine entsprechende Gesinnung beobachtet wird.

Nächstes Jahr müssen dann Diözesanrat, Dekanatsrat und Katholikenrat neu strukturiert werden.

Optionen für den nächsten Pfarrgemeinderat im Hinblick auf die Zusammenarbeit im Pfarrverband

- a) Wahl eines gemeinsamen PGR über einen gemeinsamen Stimmzettel.
Nachteil: es zählt die Anzahl der gesamten Stimmen – eine paritätische Besetzung kann nicht gewährleistet werden.
- b) Jede Pfarrei wählt ihre Kandidat*innen in einer eigenen Liste – und beschließt anschließend, dass alle Gewählten in den gemeinsamen PGR gewählt sind. Der gemeinsame PGR bildet dann gleichzeitig den Pfarrverbandsrat (PVR). Bei dieser Option wäre es sinnvoll, etwas verkleinerte PGRs zu haben.
- c) getrennte Listen für jede Pfarrei (wie unter b), es werden von beiden PGRs Delegierte in den PVR entsandt- es gibt weiter PGR-Ausschüsse/Foren in jeder Pfarrei (bisheriges Modell)

Die Regel ist aktuell die Wahl nach getrennten Listen. Für eine gemeinsame Liste kann ein Dispens erteilt werden.

Anmerkung zur unterschiedlichen Größe der beiden Pfarreien:

In Pfarreien mit unter 5.000 Mitgliedern (St. Hedwig) sollen mindestens 4 Personen gewählt werden, in Pfarreien ab 5.000 Mitgliedern (St. Joachim) mindestens 6 Personen.

Meinungsbild

Es taucht die Frage auf, aus welchen Töpfen die Kosten für gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Firmung) bezahlt werden (und nach welchem Schlüssel).

Frau Spiegler wird sich hierzu noch erkundigen. Sie erklärt, die Kirchenstiftungen können aktuell für sich bleiben, können aber auch fusionieren.

Es gibt mehrere Wortmeldungen:

Bei jungen Menschen wird eine größere Aufgeschlossenheit vermutet, Senioren tun sich vielleicht schwer wegen der weiteren Wege und der Befürchtung, dass Vertrautes verschwinden könnte.

Senioren sollten daher unbedingt vorab informiert werden, dass die individuellen Veranstaltungen/Angebote in den jeweiligen Pfarreien erhalten bleiben.

Auch für die kleinen Kinder (bis zur Kommunion) sollte es weiter ein erstes Fußfassen in der eigenen Pfarrei geben.

Benannt werden die ersten guten Beispiele für die Zusammenarbeit, wie Pfarrbrief, Zeltlager, wo das Zusammenfinden funktioniert. Es muss genau beobachtet und überlegt werden, was gemeinsam Sinn macht.

Pater Joseph versichert, dass es auch bei einem gemeinsamen PGR immer Aktivitäten vor Ort geben wird. Auf der Ebene der Gremien könnten jedoch Termine und Arbeit gebündelt werden.

Regina Spiegler schlägt vor, eine Pfarrversammlung zu veranstalten, um alle Gemeindemitglieder zu informieren und Fragen zu beantworten. Es wird die Idee vorgebracht, eine gemeinsame Präsentation in den Schaukästen auszuhängen.

Ein erstes Stimmungsbild ergibt, dass sich die meisten Anwesenden für Variante b) aussprechen, weil sie verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten offen lässt. Gemeinsame Themen können in gemeinsamen Sitzungen besprochen werden. Bei Bedarf können Arbeitsgruppen zu einzelnen Themen gebildet werden. Zu spezifischen, nur die jeweilige Pfarrei betreffenden Themen können weiterhin getrennte Sitzungen stattfinden.

Die Idee wird jetzt in die Gemeinden getragen und dort diskutiert. Eine endgültige Entscheidung im September soll so vorbereitet werden.

Frau Spiegler bietet an, die Sitzungsmodalitäten in einem Klausurtag zu erarbeiten.

Es wird vereinbart, dass wir mit Frau Spiegler bzgl. unseres Entscheidungsprozesses in Kontakt bleiben.

TOP 2 Zukunftsprojekt

Aktueller Status

Anlass des Zukunftsprojekts war der Auftrag, ein gemeinsames Pastoralkonzept für den Pfarrverband zu erstellen. Es sollte herausgefunden werden, was an Angeboten fehlt und wie man Gemeindemitglieder motivieren kann, sich zu beteiligen. Der Start war im Herbst 2024.

Dalibor Saric, Uschi Patzelt und Andrea Geistanger berichten über die Veranstaltung „Dem Glauben Raum geben“ am Samstag, den 10.5., in St. Hedwig. Mit 35 Teilnehmern war es recht gut besucht, und die Reaktionen waren durchwegs positiv.

In mehreren Workshops sind Aspekte des Themas mit unterschiedlichen Methoden erarbeitet worden. Elemente aus den Workshops wurden in den Abschlussgottesdienst eingebracht.

Erste Aktionen, die aus dem Zukunftsprojekt entstanden sind, sind neue thematische Formate (Bsp.: Dem Glauben Raum geben) oder das Kirchen-Café direkt nach dem Sonntagsgottesdienst (künftig gerne auch mit mehr kreativen Elementen im Gottesdienst).

Weitere Planung

Ein gemeinsamer Terminkalender für den Pfarrverband wird angeregt.

Getroffenen Vereinbarungen werden nachgehalten. Bei Sonntagsgottesdiensten sollen besondere Elemente eingebracht werden. Um Möglichkeiten der Begegnung zu schaffen, soll das Kirchencafé weiter ausgebaut werden. Vorgeschlagen wird ein Kirchen-Café nach dem Sonntagsgottesdienst in St. Joachim und ein Umtrunk nach dem Samstagabendgottesdienst in St. Hedwig.

Die Wünsche nach Bibelteilen und Wallfahrten sollen aufgegriffen werden. Besonders die Jugend soll noch mehr angesprochen werden.

Nächster Termin des Zukunftsprojekts:

Pfarrversammlung am 21.10. in St. Hedwig oder (vermutlich in) St. Joachim (wegen des größeren Raumes). Inhalt und Ablauf sind noch zu planen.

TOP 3 Sonstiges

- Pater Joseph teilt die Entscheidung mit, dass es bei größeren gemeinsamen Veranstaltungen nur ein Angebot für alle geben soll, parallel stattfindende Gottesdienste werden dann entfallen, so dass möglichst viele an den gemeinsamen Veranstaltungen teilnehmen.

Die nächsten Termine, die das betrifft, sind:

25.05. Maiandacht in der Anastasia-Kapelle um 17.00 Uhr

20.07. Bergmesse auf dem Auerberg – die regulären Sonntagsgottesdienste entfallen, die beiden Vorabendmessen finden statt.

14.09. Gottesdienst zum Gründungstag der Steyer Missionare in St. Matthias (nach der Feier in Rom am 08.09.) – an dem Sonntag wird es auch NUR den Gottesdienst dort geben.

- Bitte alle Termine für das kommende Jahr frühzeitig (bis Oktober) im Pfarrbüro melden! Dabei geht es vor allem um die Reservierung der Räumlichkeiten.
- Das vor drei Jahren begonnene Schutzkonzept ist fast fertig – Dani Gumina und Steffi Pielmeier sind als Ansprechpartnerinnen für Prävention benannt, Andi Reitberger für die Website.
- Ursula Wiesinger weist auf den Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief am 1. Juni hin. Sie bittet in die Runde um Unterstützung für das Redaktionsteam.
- Sabine Gabler-Floß pflegt die Taufliste für St. Joachim. Sie findet nur schwer Freiwillige - ein Artikel im Pfarrbrief und eine Besprechung im PGR als Tagesordnungspunkt sollen helfen.

Vielen Dank allen Beteiligten!